

Cowboy, Indianer und Wirtsleut`

Bereits in der dritten Generation sind die Wurglits` Wirte. Die Westernstadt Lucky Town ist eines ihrer Markenzeichen.

Wir haben schon immer gerne Cowboy und Indianer gespielt. Dass das schließlich herausgekommen ist, damit haben wir bei den ersten Ideen dazu nicht gerechnet.

Sascha Wurglits erzählt wie aus der Idee eine Institution geworden ist, die weit über die Grenzen von Großpetersdorf Bekanntheit erreicht hat - die Westernstadt Lucky Town.

Ohne die Unterstützung der Familie wäre das ganze nicht möglich

Sascha & Martina verkörpern bereits die 3. Generation der Gastronomiefamilie Wurglits. Die Großeltern Michael & Mary sowie die Eltern Fritz & Renate betrieben den Gasthof zur Post*** auf der Hauptstraße. Fremdenzimmer inklusive. Innovativ war man schon immer. Eine Tanz Diele, Fremdenzimmer, eine Pizzeria kamen dazu, reges Leben herrschte dort, wo die Wurglits aktiv waren. Schließlich nahm man auch noch die Kantine im Freibad. „Dort sind wir auf die Idee gekommen, Grillabende zu veranstalten. Aber diese sollten irgendwie anders sein“, erzählt Sascha Wurglits. Irgendetwas westernmäßiges.

Das kam gut an und wenig später entschloss sich die Familie, eine Westernstadt beim Bahnhof in Großpetersdorf zu bauen. Da traf es sich gut, dass Vater Fritz gelernter Tischler war. Die ganze Familie half mit. „Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen“, sagt Sascha.

Erstes „Lucky Town“ beim Bahnhof

1997 wurde das erste Lucky Town eröffnet. Markenzeichen: Immer montags, Juni bis August, immer Live-Musik und frischgemachte Westernspezialitäten wie Chili con carne oder Spareribs. Die Küche hat Mutter Renate fest im Griff. Von Jahr zu Jahr strömten immer mehr Besucher her bei, so ließen sich auch Parkplatzprobleme bald nicht mehr verhindern. Ein neues Areal für die Westernstadt musste her – und acht Gemeinden vom Burgenland hätten ein Grundstück gratis zur Verfügung gestellt. Nur die eigene Gemeinde nicht. Doch für die Familie Wurglits war klar: „Wir wollen in Großpetersdorf bleiben!“ Nach harten Verhandlungen hat es mit dem Grundstück, auf dem das „Lucky Town“ heute angesiedelt ist, endlich geklappt. Das Gelände mit großem Parkplatz bietet auf stolzen 1,2 ha nun noch mehr Platz für Line-Dancer und Lagerfeuer-Romantiker.

Westernfans von Nah und Fern

Oststeirer, Grazer, Niederösterreicher, aber auch viele Einheimische nehmen dieses Angebot im Sommer an. Im Juli und August stehen bei Schönwetter auch weiter gereiste Country und Westernfreaks vor den Forttoren, sie kommen aus Ungarn, Vorarlberg oder Deutschland. Ein besonderes Spektakel bietet die alljährliche Saisonöffnung. Reiter, Blasmusikkapelle, Kutschen und stattliche Herren in Nord- und Südstaaten Uniformen ziehen dann durch den Ort.

Stars von Wolfgang Ambros bis zu Die Stoakogler

Zu einem fixen „Bestandteil“ der Westernstadt hat sich im Laufe der Jahre Sänger Waterloo entwickelt. Er selbst hat 1999 bei uns angerufen als er vom Lucky Town gehört hat und gesagt: „Da will ich auftreten!“. Da man seinen Gästen aber auch Abwechslung bieten muss, standen auf der Bühne der „Music Hall“ auch schon Opus, Jazz Gitti, Gus Backus, Mandy von den Bambis, die Stoakogler, Chris Roberts, Andy Lee Lang und Wolfgang Ambros. Christl Stürmer, Die Paldauer sowie Nazar mit Sido haben hier bereits Musikvideos gedreht, aber auch zwei Westernfilme sind hier entstanden.

„Unsere Erwartungen sind weit übertroffen worden“, freut sich Sascha Wurglits über das große Interesse am „Lucky Town“. Auch heuer wird jede Menge Abwechslung und Unterhaltung geboten: Stimmungsabend mit den Jungen Zillertaler, 50jähriges Bühnenjubiläum von The Earls und die besten Country Bands aus dem In- und Ausland. Höhepunkt wird das Konzert von Marc Pircher am Montag 07. August 2017 wo auch das neue offizielle Musikvideo von 7 Sünden aufgenommen wird. Dieses Erfolgsglied wurde in Nashville neu aufbereitet und passt ganz genau in unsere Westernstadt.

Am ursprünglichen Konzept hat sich nach 21 Jahren nichts geändert. 1000 bis 1500 Besucher finden hier Platz und Unterhaltung. Und für eine Fortführung der Familientradition scheint auch schon gesorgt. Die beiden Kinder, 23 und 20, helfen schon nach Kräften mit, vor allem die Tochter. „Mal schauen, wofür sie sich entscheiden“, blickt Sascha Wurglits optimistisch in die Zukunft.

